

Leistungsnachweis im Modul

Externe Lernorte

Exkursion zur Geschichte der Schweiz

Dozent: Alois Hundertpfund

Autor:

Thomas Germann

Birkenweg 5

5614 Sarmenstorf

Allgemeine Voraussetzungen

Der folgende Museumsparcours richtet sich an Berufslernende aller Lehrjahrsstufen. Als Hilfsmittel dienen Arbeitsblätter, die vor dem Museumsbesuch abzugeben sind.

Thematisch teilt sich die Ausstellung im Landesmuseum in vier Elemente auf:

1. Siedlungs- und Migrationsgeschichte
2. Allgemeine Disziplin (Präzision, Fleiss, Ordnung)
3. Historisch-politische Darstellung der Schweiz
4. Die Wirtschaftskraft des Landes

Diese Breite führt dazu, dass mit dem Museumsbesuch nicht gewartet werden muss, bis alle angesprochenen Themen und Aspekte (Integration, kulturelle Vielfalt, Glaube, Religionsfreiheit, politische Strukturen der Schweiz, Technologie und Wirtschaft usw.) gemäss Lehrplan im Unterricht behandelt wurden. Denn dies verteilt sich meist über mehrere Lehrjahre hinweg.

Mindestens ein Thema sollte aber schon vorgängig vertieft behandelt worden sein. Eine weitere Vorbereitung auf die andern Teile der Ausstellung kann die Lehrkraft summarisch mündlich machen, denn die Museumsteile sind weitgehend selbsterklärend.

Sachanalyse

Das Ziel des Ausstellungsbesuches soll sein, den Lernenden einen Einblick in das Schweiz-Sein zu geben, ihnen gegebenenfalls einen anderen Blickwinkel zu ermöglichen. Wie eingangs erwähnt, bleiben dabei theoretischer Hintergrund und Lernzuwachs bezogen auf ein Leistungsziel des Lehrplanes sekundär, obwohl ein solcher je nach Ausbildungsstand angestrebt werden kann.

Didaktische Analyse

Was heisst fremd? Wer ist ein Ausländer? Seit wann sind wir Inländer Schweizer? Gerade heute fühlen sich viele Einwohner in der Schweiz durch die starke Immigration unter Druck gesetzt. Waren es in den 90er-Jahren Menschen aus Ex-Jugoslawien, so drängen heute Bürger aus dem EU-Raum, und hier vor allem Deutsche, in unser Land. Mancher fürchtet um seinen Arbeitsplatz, viele sehen gar die soziale Ordnung als gefährdet an.

Vor dem Hintergrund dieser Tatsachen und den bestimmt nicht abnehmenden Immigrationstendenzen betrachte ich es als wichtig, dass Inländer wissen, wer sie sind, woher sie kommen, und dadurch andere, eben fremde Menschen und Kulturen eher zu akzeptieren lernen. Da Multikulturalität sie durch ihr Leben begleiten wird, ist deren Zukunftsbedeutung inhärent.

Didaktische Reduktion

Im Unterricht bereits aufgetauchte Themen können durch eine Exkursion nochmals vertieft und repetiert werden. Zudem ist ein anderer Zugang zum Stoff möglich.

Künftige Themen werden im Voraus angeschnitten, was einer späteren Besprechung ganz sicher dient und viele unverhoffte Inputs liefern kann.

Vorwort an die Lernenden:

Sie haben nun die Gelegenheit, etwas über die Schweiz zu erfahren. Die Ausstellung, die wir dazu besuchen, gliedert sich in vier Teile:

- «Niemand war schon immer da»
- «Glaube, Fleiss und Ordnung»
- «Durch Konflikt zur Konkordanz» und
- «Die Schweiz wird im Ausland reich».

Sie können frei wählen, mit welchem der Teile Sie beginnen möchten. Wählen Sie eine beliebige Reihenfolge. Ziel ist es, dass Sie nach ungefähr einer Stunde alle vier Museumsteile sehen und die Ihnen auf den Arbeitsblättern gestellten Aufträge bearbeiten konnten.

Wenn Sie einen Arbeitsauftrag erledigen, für den Sie einen Monitor benutzen müssen, dann halten Sie sich bitte an Folgendes.

- Bilden Sie Gruppen, mindestens drei Personen pro Posten.
- Sprechen Sie sich gegenseitig ab, was sie am Bildschirm aufrufen möchten.

Ich wünsche Ihnen viel Spass.

Teil 1: Niemand war schon immer da

Auftrag 1: (zuerst durchlesen 2', Zeit zum Erledigen der Aufträge 8')

Sie können am Bildschirm Ihr Wissen über die Herkunft der in der Schweiz ansässigen Menschen erweitern. Themengebiete dazu sind die **Urgeschichte**, die **Römische Schweiz** und die **Schweiz im frühen Mittelalter**. Leider ist die Informationsfülle sehr gross, sodass Sie bitte nur eines der drei Hauptgebiete (Urschweiz, römische Schweiz oder die Schweiz im Mittelalter) aufrufen und danach nur jene Punkte aktivieren, die im Auftrag erwähnt sind.

A) Wenn Sie etwas über die **Urgeschichte** wissen wollen, machen Sie folgendes: Berühren Sie das Feld **Urschweiz**, danach **Besiedelung des Alpenraums**. Die weiteren Abschnitte folgen automatisch. Schauen Sie sich diese an bis und mit Auszug der Helvetier. Zeichnen Sie die dargestellten Wanderungen auf der angefügten Europakarte ungefähr nach.



Formulieren Sie in ein bis zwei kurzen Sätzen, was für Sie interessant und/oder überraschend war.

.....

.....

.....

B) Wenn Sie etwas über die **Römische Schweiz** wissen wollen, machen Sie folgendes:

Berühren Sie das Feld **Römische Schweiz**, danach **Völkerwanderung**. Schauen Sie sich die nächsten drei automatisch folgenden Abschnitte an. Zeichnen Sie die dargestellten Wanderungen auf der angefügten Europakarte ungefähr nach.



Formulieren Sie in ein bis zwei kurzen Sätzen, was für Sie interessant und/oder überraschend war.

.....

.....

.....

C) Wenn Sie etwas über die **Schweiz im frühen Mittelalter** wissen wollen, machen Sie folgendes:

Berühren Sie das Feld Schweiz im frühen Mittelalter, danach Christianisierung 300-600 v. Chr. Die weiteren Abschnitte folgen automatisch. Schauen Sie sich diese bis und mit Sprachgrenzen einheimisch romanische Bevölkerung nimmt Alemannisch an. Zeichnen Sie ungefähr nach, welche Sprache von welcher verdrängt wurde.



Formulieren Sie in ein bis zwei kurzen Sätzen, was für Sie interessant und/oder überraschend war.

.....

.....

.....

Auftrag 2: (zuerst durchlesen 1', Zeit zum Erledigen der Aufträge 4')

Im nächsten Ausstellungsteil, der sich auf zwei Räume verteilt, finden Sie an den Wänden viele Porträtfotografien verteilt. Es handelt sich um berühmte Schweizer Persönlichkeiten. Betrachten Sie zuerst alle Bilder aus weiter Distanz. Sie sollen die Texte noch nicht lesen können. Welche der Promis kennen Sie? Notieren Sie die Namen von zwei Ihnen bekannten Berühmtheiten:

Person 1:

Person 2:

Gehen Sie nun zu den Bildern hin und lesen Sie nach, woher die Leute stammen, wer ihre Eltern sind oder wo ihre ursprüngliche Heimat war. Notieren Sie unten diese Informationen.

Hintergrundinformationen zu Person 1:

.....
.....
.....

Hintergrundinformationen zu Person 2:

.....
.....
.....

Die meisten der fotografierten Menschen werden Ihnen unbekannt sein. Lesen Sie sich nun zwei unbekannte Persönlichkeiten aus und notieren Sie auch die Informationen zu diesen Menschen.

Unbekannte Person 1:

Unbekannte Person 2:

Hintergrundinformationen zu Person 1:

.....
.....
.....

Hintergrundinformationen zu Person 2:

.....
.....
.....

Ende des ersten Teils Niemand war schon immer da.

Vorwort an die Lernenden:

Sie haben nun die Gelegenheit etwas über die Schweiz zu erfahren. Die Ausstellung, die wir dazu besuchen, gliedert sich in vier Teile:

- «Niemand war schon immer da»
- «Glaube, Fleiss und Ordnung»
- «Durch Konflikt zur Konkordanz» und
- «Die Schweiz wird im Ausland reich».

Sie können frei wählen, mit welchem der Teile Sie beginnen möchten. Wählen Sie eine beliebige Reihenfolge. Ziel ist es, dass Sie nach ungefähr einer Stunde alle vier Museumsteile sehen konnten und die Ihnen auf den Arbeitsblättern gestellten Aufträge bearbeiten konnten.

Wenn Sie einen Arbeitsauftrag erledigen, für den Sie einen Monitor benutzen müssen, dann halten Sie sich bitte an Folgendes.

- Bilden Sie Gruppen, mindestens drei Personen pro Posten.
- Sprechen Sie sich gegenseitig ab, was sie am Bildschirm aufrufen möchten.

Ich wünsche Ihnen viel Spass.

Teil 2: Glaube Fleiss und Ordnung

Auftrag 1: (Zeit 4')

Sie betreten nun den ersten, dunklen Saal dieses Ausstellungsteils. Durchschreiten Sie ihn ruhig und lesen Sie die sich an der Wand befindlichen Tafeln „religiöse Disziplin“, „Inquisition“ und „Volksfrömmigkeit“.

Was denken Sie, passen die Stimmung im Saal und die Texte an der Wand zusammen?

ja nein

Begründen Sie Ihre Antwort in einem Satz:

.....

Auftrag 2: (Zeit 5')

Im anschliessenden helleren Saal finden an einer Wand einen zweiteiligen Text geschrieben, der mit den Worten beginnt: *„Um Argwohn und Betrug zu vermeyden, soll ein jedliche Ehe, so rechtlich bezogen ist, (...)“* usw.

Lesen Sie den oberen Teil. Sicher haben Sie gemerkt, dass hier sprachlich etwas nicht stimmt. Das ist aber nur aus der heutigen Zeit betrachtet so, denn es handelt sich um eine frühe Form der Standardsprache, die in der damaligen Zeit üblich war.

Notieren Sie in der unteren Tabelle alle altdeutschen Wörter links und schreiben Sie in der rechten Spalte das heute korrekte Wort hin.

Altdeutsch	Moderne Standardsprache

Auftrag 3: (Zeit 2')

Im eben sprachlich analysierten Text auf der Wand wird von der Eheschliessung gesprochen. Dass das Ehegelübde abgegeben wurde, soll ein öffentlicher Gang durch die Kirche bezeugen. Notieren Sie unten die Form, in der die Eheschliessung heutzutage bezeugt wird.

.....

Weiter spricht der Text davon, dass innerhalb von sechs Wochen nach dem Eheversprechen (=Verlöbnis) in der Kirche geheiratet werden muss.

Auch heute noch verloben sich viele Paare, bevor sie heiraten. Jedoch bestehen offenbar wesentliche Unterschiede zu früher. Versuchen Sie dazu die beiden angefügten Fragen zu beantworten. Wenden Sie dafür Ihr Wissen aus dem Unterricht an. Falls Sie das Thema Zusammenleben noch nicht besprochen haben, versuchen Sie trotzdem, die Fragen so gut wie möglich zu beantworten.

1. In der Schweiz kennen wir keine zeitliche Frist mehr, nach deren Verstreichen eine Ehe zwingend geschlossen werden muss. Gegen welche Rechte würde ein solcher Ehezwang heute verstossen?

.....

2. Wo werden in der Schweiz heute Ehen rechtlich geschlossen?

.....

Ende des zweiten Teils Glaube Fleiss und Ordnung